

lüferung des Burgundischen ufgezogen, und bisweilen gahr lang nachsehen lassen, also wurde heiter stipulierdt worden das das Tirolische saltz nicht ehender zulüfern es seye dann das Burgundische würlklich übergeben worden. Danne bleibt es bey dem zwischen uns gethanen abred nammlichen 2 fass pro Cent vor mich, item die 15 sols per Fass. Welches zwar wenig, dennoch in ahnsehen bestendiger ... fryndtschaft M.g.Herrn mich mit solchem Contentieren werde, deswegen so wohl als übrigen beliebe durch disen expressen mich so förderlich sein kan widerum zu berichten. Werde mir ahngelegen sein lassen den Handel nach und nach bis uff 400 zubringen. Indessen wehre mir wohl gedient wann M.g.H. ordres gebe fahls kein burgundisch saltz vor eine wuchen bald ahnkombt, dass Mr. [Joachim Passerat de] **La Chapelle** von [der franz. Ambassade in] Solothurn auch den [Aare-]schifleüthen von Arburg so wochentlich sich droben befinden ein pahr burgundische Fesser zu meinem gebrauch á Compto übergeben wurde alhie abzulegen vor gegen wilfahr bin höchsdt verpflichtet mit Versicherung das bestendig Verharre ...".

1) s. Hauser/Salzwesen 114

2) s. AH 77/31

Original - AH 101, 85-86 - Blatt 86^v leer

19

[1707 April 9.]¹

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER AMMANN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN AN DEN COLONEL GENERAL DES SUISSES ET GRISONS, LOUIS-AUGUSTE DE BOURBON, DUC DU MAINE]

"Sur ce que Vostre Altesse serenissime m'a fait la grace d'agrèer avant mon depart qu'en cas ... [que Johann Rudolf] Kreuelle [=Kreuel] quitte sa charge de premier lieutenant [in der von Gardehptm. **Beat Heinrich Josef** Zurlauben sel. 1706 hinterlassenen Gardekompagnie] que mon fils [**Beat Franz Plazidus** Zurlauben] pourra le remplacer, iusqu'au temps [d.h. bis 1709] qu'il servira en qualité de Cap.^e ie me donne l'honneur de supplier ... de luy accorder le Brevet de premi[er] lieutenant de sa comp.^e d'autant que ledit ... Kreüell n'est plus intentionie[!] de servir en la mesme Charge ie suis ravy que mon fils puisse continuer ses services [- dieser hatte zuvor als Capitaine-commandant in der Kompagnie von **Beat Jakob II. Zurlauben** im Regiment Pfyffer gedient -] prez de sa Maieste [**Ludwig XIV.**] et de Vostre Altesse ... et dans le mesme corps ou il a ... [sa] comp[agnie], j'espe-

re que cela dérogera rien à l'ancienneté de la Commission de Cap.^e aux gardes [- die Gardekompagnie Zurlauben wurde damals vorübergehend vom Capitaine-commandant Sigmund Graviseth befehligt; nominell war jedoch bereits Beat Franz Plazidus Zurlauben Kompagnieinhaber -], ie me recommande et ma famille à l'honneur de Vostre protection et suis avec un profond respect ...".

1) Datum, Absender und Adressat aus AH 86/165, dem Antwortschreiben des Colonel général des Suisses et Grisons, erschlossen.

Konzept - AH 101, 87 - Blatt 87^v leer

[v. 1727 v. August 25.]

A

GRATULATIONSGEDICHT VON [JOHANN] FRANZ XAV[ER] GRUNDER [VON ZUG] FÜR HAUPTMANN [BEAT] LUDWIG ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELBURG, [GERICHTSHERR VON] HEMBRUNN UND ANGLIKON¹, ZUG

"Erfreche mich mit disem wenigen den Hochg. Herrn auf folgendes Fest des Hl. Ludovici [=Ludwig IX. der Heilige], als des Hochg. H. geburts- oder Namens-Fest oder Ehren-Tag underthänigist zuo gratulieren, umb dardurch mein demüthigisten Respect und Höchst schuldige pflicht zuo bezeugen. Damit ich aber die Zeit nit Versaume, oder zuo spath komme, so will ich bey Zeiten meine obligation ablegen. Wünsche hiemit dem ... H. alles glükh und Seegen von oben herab, ja alles und jedes, was der Hochgeehrte H. von dem Vatter aller güete wünschen und begehren kan; Ja ich wünsche, dass der Hochg. Herr disen Tag noch unzählbarer Jahr mit freüden und gesundheit zuo grösserer Ehr Gottes, zuo Vermehrung seiner Verdiensten hier auf Erden und dorten in der Ewigkeit erleben möge; dises dann damit Er erhalte, wird ich allzeit nach Vermögen meiner schuldigkeit gott den Höchsten bitten, dass diser mein Wunsch erwahret werde. Es wäre zwar mein pflicht und schuldigkeit mit Einer Würgeten oder Ehren-schankung aufzuwarten, weilen ich aber ärmer als arm bin, und ich nichts hab, womit ich den Hochg. Herrn ein Ehr könnte einlegen, und dannoch gern thäte, so bitte ich den Hochg. Herrn, dass er disen meinen geneigten willen für das Werkh wolle ansehen, und erbieth mich in allem dem in welchem derselbe mich für tauglich erkent, aufzuwarten und zuo dienen. Erwahrte also nur den befelch, so wird ich Hurtig und bereit seyn: Anstat aber der Ehren-gab, bitte dise ungereimbte, doch wolgemeinte Ehren-Reymen² nit zuo Verachten, sondern mit gutwilligkeit selbe anzuonemmen.